

Kirche im Netz – Wer missioniert wen?  
Das WWW hat eine Botschaft an uns. Hören wir sie?

---

Predigttext: 1 Kor 9,16-23

---

**Vorwort** 12. staonline-Forum + 10 Jahre Verein (9.2.97)!

Predigt (fast) ohne Technik (Mikrofon + Strom)  
ohne Leinwand, Beamer, Fernbedienung  
Ich kann auch anders – aber warum sollte ich?  
Die faszinierendste “Technik” ist der Mensch!  
*technikós* = handwerklich, kunstfertig (*techne*)  
der Mensch = der ultimative “Roboter”  
ABER: reden über Bedeutung + Auswirkungen der (Computer)technik  
und des WorldWideWeb

**Einleitung** Web2Mission: Wie können wir Web 2.0 nutzen?  
Das Anliegen: Wie können wir das Internet für  
Gemeinde + Mission nutzen = instrumentalisieren?

Instrumente benutzt = beherrscht man für seine eigenen Zwecke  
Manchmal beherrschen sie auch uns: z.B.: Flugzeugabsturz, weil das Höhenmessgerät  
verrückt spielte + falsche Daten anzeigte...

z.B. Tempomat: Auto fährt mich / ich spüre Kraft + ich herrsche?  
Bild: Auto im Parkhaus Flughafen Hannover: Gas vs. Bremse...

Zauberlehrling: "Die ich rief, die Geister, werd ich nun nicht los"  
Nutzen wir das WWW oder werden wir benutzt = manipuliert?  
Nehmen wir die Welt gefangen für Christus (Christus: Eph 4,8)  
oder sind wir selber im "Netz" (= Web) gefangen? - 1 Kor 6,12: "Alles ist erlaubt, aber es soll mich nichts gefangen nehmen."

Keine Schimpfkanonade gegen Computer (Radio, Fernsehen...)  
sondern eine nachdenkliche Frage/Anfrage an uns als Gemeinde:

Wir Christen (Adventisten) nutzen das WWW, um die Welt mit unserer Botschaft zu erreichen. Doch das 'Web' hat auch eine Botschaft an uns. Hören wir sie - und wie reagieren wir darauf?

Es geht mir nicht um die Frage der Manipulation: Werden wir von den Medienmachern manipuliert oder gar von satanischen Mächten verführt? Die Frage ist zwar durchaus ernst zu nehmen, aber nicht mein Anliegen in dieser Predigt.

Es geht mir vielmehr um die Frage der Kommunikation: Welche Botschaft hat des WWW für uns - unabhängig von den Inhalten, die wir dort finden: den Hits, die wir herunterladen, den Bildern + Videos, die wir uns anschauen o. den Angeboten im globalen E-Warenhaus. Das Web als solches hat, ja es ist eine Botschaft!

Berühmter Satz vom Guru der Kommunikationswissenschaftler Marshall McLuhan:  
"The medium is the message." -> Welche?

Drei Fragen:

1. Was macht das WorldWideWeb eigentlich und welche Botschaft kommuniziert es?
1. Was macht das WWW eigentlich mit uns und welche *message* steckt für uns darin?
2. Was können wir mit dem WWW machen und wie sollen wir auf s. Botschaft reagieren?

## **Hauptteil**

### **KIRCHE IM NETZ – WER MISSIONIERT WEN?**

#### **I. Was macht das WorldWideWeb eigentlich und welche Botschaft kommuniziert es?**

Kein Fachmann, sondern praktizierender Laie (vgl. Autofahren)  
Ich benutze die Technik, verstehe sie aber nicht. Hauptsache, es funktioniert und ich weiß, welche Taste ich drücken muss...

1987: Atari 1040 + SW-Monitor + 20 MB! + 24-Nadeldrucker für DM 5.400 = knapp 2.800 EUR - 20 Jahre her! Soll ich [38]? Nach einer Woche: Wie konnte ich nur ohne Computer leben?

Das Computerzeitalter hat unsre Welt - uns! - radikal verändert und wird es weiter tun. Ich will nur drei Beispiele dafür nennen:

1. Es beschleunigt Globalisierung + weltweite Vernetzung. Nutzung kollektiver Intelligenz jederzeit + (von) überall (Osterwal: Mission "from everywhere to everywhere")  
*Google* (Suchmaschinen): alles in Millisekunden finden (z.B.: "Gott" = 65 Mio. Einträge in 0,07 Sekunden + die "Welt" = 180 Mio. Einträge in 0,04 Sekunden)  
 Informationsüberflutung: was soll man damit anfangen?  
 Informationsbeschaffung: die ganze Welt am Bildschirm  
 Gleichzeitigkeit: 6 Mrd. Menschen erleben Fußball-WM

Botschaft: Wir leben in der einen (und einzigen) Welt!

2. Es schafft neue Gemeinschaften (Internet-Communities), unsichtbare Gruppen, in denen Menschen miteinander im Kontakt stehen + sogar komplette Parallelwelten bilden.

*Second Life*: virtuelle 3D-Welt, die von ihren Benutzern selbst erschaffen, gestaltet und weiterentwickelt wird. Hier gibt es so ziemlich alles, was es in der realen Welt auch gibt – und mehr (z.B. Fliegen). Man kann seine eigene Persönlichkeit erschaffen (Figur + Charakter) + in eine lebensechte, interaktive Onlinewelt eintauchen. *Second Life* schafft Raum für grenzenlose Phantasie und unglaubliche Kreativität. Man kann dort kaufen + verkaufen (die Wirtschaft hat SL schon entdeckt) + spenden (Sammlung!), Partner suchen + heiraten (+ Kinder kriegen?). Schweden plant eine offizielle Vertretung ... (SL gibt es seit 2003 - die Zukunft: 10/2006 = 1 Mio Bewohner / 12/2006 = 2 Mio / 02/07 = 3 Mio)

Realitätsnahe Simulation als Plattform für soziale Interaktion in einem "Metaversum" (= paralleles Universum)

Botschaft: Du gehörst zu uns + wir gehören zusammen!  
 UND: Du kannst der sein, der du sein möchtest!  
 (-> "Dein Leben kann noch einmal beginnen!")

3. Es fördert Lai(zi)sierung + Demokratisierung der Welt.  
 (vs. Abschottung in totalitären Staaten, z.B. Nordkorea)  
 flache o. fehlende Hierarchien: Jeder kann mitbestimmen  
 Wikipedia: Interaktive Enzyklopädie mit freien Inhalten  
 Interaktivität: Kommunikation in alle Richtungen  
 Weblogs/Blogs ('Klowand des Internets') Internetforum das periodisch neue Einträge enthält und zur Darstellung des eigenen Lebens (OnlineTagebuch) + zum Austausch v. Meinungen/Kommentaren z. bestimmten Themen dient

Botschaft: Du kannst selber mitmachen! Du bist wichtig!

## II. Was macht das WWW eigentlich mit uns und welche *message* steckt für uns darin?

Antwort: Es macht dasselbe mit uns wie mit allen anderen auch!  
 Wir leben in derselben Welt, kaufen dieselben PCs, verwenden die gleiche Software und surfen in dem einen WorldWideWeb.

Das Computerzeitalter hat unsere Welt - STA - verändert + wird es mehr & mehr tun.  
Ich bleibe bei den 3 genannten Beispielen:

1. Es beschleunigt Globalisierung + weltweite Vernetzung der Gemeinschaft.  
Z.B.: GK im WWW - zuhause dabei!  
Das Web rennt bei uns offene Türen ein: "Weltkirche":

Adventbotschaft in dieser Generation an alle Menschen?  
Sponsor: 6 Mrd. iPods + die ganze Welt ist evangelisiert  
(Seit 2001 bis 2006 = 60 Mio. iPods v. Apple verkauft)!

Jesus: Das "Himmelreich" gleicht einem "Netz" = das  
Netz des Evangeliums fängt viele "Fische" (Mt 13,47)  
Menschenfischer müssen sich mit dem Web auskennen!

Was heißt "globale Mission" im Zeitalter des Internet?  
adv. Missionskonzept: "from everywhere to everywhere"  
Alle Texte/Botschaften im Internet abrufen + verbreiten!  
(allerdings nur in englischer Sprache; Deutsch ist "out")

Wir gehören zur globalen adventistischen Weltgemeinde  
→ keine Abschottung zur Wahrung der Unabhängigkeit  
Die traditionellen geographischen + kulturellen Grenzen  
(→ theologischen Ansichten) gelten nicht mehr. Ideen  
finden heute praktisch zeitgleich weltweite Verbreitung.

Nachteile der Globalisierung → Globalisierungsgegner?!

2. Es schafft neue Gemeinschaften (Internet-Communities),  
unsichtbare Gruppen, in denen "STA" untereinander im  
Kontakt stehen, ohne dass die Kirche das sieht + merkt.

Wie verändert das WWW die Struktur unserer Kirche +  
die Mentalität ihrer Glieder? Welche Einstellung gegen-  
über der sichtbaren Gemeinde (Kirchenorganisation und  
Ortsgemeinde) löst es aus? Wird es neben der sog. "Vg.-  
gemeinde" demnächst auch "Internetgemeinden" geben?

Entsteht hier eine neue Dimension der Internet-Mission?  
Wird es demnächst adventistische Parallelwelten geben?  
'*Second Advent Life Community Church*', wo man seine  
religiöse Identität (+ Kirche) ganz neu erfinden + per 3D  
Computersimulation auch virtuell getauft werden kann?

Wann eröffnet die GK eine Botschaft in "Second Life"?  
Wann gibt es die erste "Second Life"-Evangelisation?  
– Thematik: "Dein Leben kann noch einmal beginnen!"  
– 1. Vortrag: "Du kannst sein, der du sein möchtest!"

Verstärkt das Web das Phänomen des "Doppellebens",  
das zwar so alt ist wie die Menschheit, aber durch die

Existenz virtueller Parallelwelten mgl. intensiviert wird?  
Es hat schon immer Leute gegeben, die Wasser predigen und Wein trinken. Nirgendwo ist die Gefahr der Doppelmoral jedoch größer als in den *Communities*, die klare Regeln und feste Normen besitzen und sich zudem auf nicht-hinterfragbare Autoritäten (Gott) berufen können. Wenn sympathische Teenager zu skrupellosen Mördern werden, weil sie in die virtuelle Welt brutaler Computerspiele eingetaucht sind, was kann dann aus einem STA werden, der durch die weite Welt des Web wandert...?

3. Es fördert Laisierung + Demokratisierung der Gemeinde  
STA sind eher hierarchisch organisiert (USA-Prozess!).  
Im Web aber kann jeder mitreden und mitbestimmen.

Was im Internet alles unter dem adv. Label grassiert, ist teilweise haarsträubend. Splittergruppen sind dort recht aktiv und verbreiten ihre Ideen mit technischem know-how + ungebrochenem missionarischem Eifer. Wie nie zuvor in der Geschichte der Menschheit kann praktisch jeder heute seine Ideen fast umsonst weltweit verbreiten.

Doch statt zu beklagen, was das Internet an geistigem Schrott + moralischem Müll produziert, sollten wir uns lieber fragen, wie wir es besser machen + die "heilsame Wahrheit" des Evgl. den Menschen nahebringen können.

Das gilt nicht nur für die adv. Medienzentren, die dabei eine wichtige Rolle spielen (Einweihung der STIMME). Jeder (junge) Adventist kann hier aktiv mitmachen. Wie nie zuvor in der Geschichte der Christenheit können wir heute praktisch alle unseren Glauben weltweit bezeugen!

Als Kirchenleitung stehen wir solchem freiwilligen und privaten Engagement vonseiten der "Laien" häufig eher zurückhaltend oder gar skeptisch gegenüber (vs. USA: Dort wird adv. Mission überwiegend v. Privatinitiativen getragen und von der Leitung wohlwollend gefördert!). Wir fürchten uns davor, die Kontrolle zu verlieren und verweisen auf diverse Negativbeispiele – zu Recht. Und dennoch: das Web lehrt uns etwas anderes, neues. Ja, es zwingt uns zum Umdenken: Nicht Kirchenleitungen und Institutionen sind die Gemeinde, sondern wir - das Volk!

staonline = christlicher Internetdienst - auf der Höhe der Zeit - ein wichtiger + stets loyaler "supporting ministry".  
Er ist eigentlich nicht mehr wegzudenken!

### **III. Was können wir mit dem WWW machen und wie sollen wir auf seine Botschaft reagieren?**

Die Antwort darauf gibt der Predigttext: 1 Kor 9,16-23!  
Ich entnehme ihm drei grundlegende Einsichten:

## 1. Es gibt keine Alternative zur Mission im WWW

**Verse 16-18:** "Ich muss es einfach tun..."  
"Gott hat mir diese Aufgabe anvertraut"  
"Ich habe keine andere Wahl!"

Paulus ist zwar kein (theologischer) Laie, aber auch kein Angestellter einer Kirche. Er finanziert sich selbst bzw. lebt von der Unterstützung anderer Christen. Das gibt + erhält ihm eine gewisse Freiheit, die ihm sehr wichtig ist (Stolz: "Ich bin an niemanden gebunden" - Vers 19)

Dennoch weiß er sich von Gott in die Pflicht genommen, bezeichnet sich sogar als sein Knecht ('Sklave')+ betont, dass es nicht sein eigener und freier Entschluss, sondern Gottes starker Wille war, der ihn zum Apostel machte. Wen Gott erwählt, dem bleibt keine Wahl ("Weh mir!").

Gott hat uns eine Aufgabe anvertraut (Mt 28,18-20):  
"Geht hinaus in die ganze Welt..." auch in das WWW!  
Wie Paulus bis ans Ende der Welt reiste, so sollen auch wir in alle Welten gehen + dort sein Banner aufrichten!

## 2. Mission ist Kommunikation durch Identifikation

**Verse 19-22:** "Ich habe mich z. Diener aller gemacht"  
"Ich passe mich so weit wie möglich an"  
"Ich versuche bei allen Menschen eine gemeinsame Grundlage zu finden"

Das ist vielleicht das Schwerste und Herausforderndste, was Paulus jemals geschrieben hat – eine harte Nuss!  
(2 Ptr 3,16: schwer zu verstehen - leicht zu verdrehen)

Was wir meist unter Mission verstehen, ist der Versuch, andere dazu zu bewegen, so zu werden (zu denken + zu leben) wie wir. Das heißt, dass sie sich uns und unseren Vorstellungen und Verhaltensweisen (und gleichzeitig unserer Kultur weitestgehend) anpassen sollen.

Anders Paulus: Im Mittelpunkt seines Denkens steht nicht die eigene vertraute Lebenswelt (sei sie traditionell jüdisch o. nichtjüdisch geprägt), sondern die Frage, wie andere Menschen auf schnellstem Weg – also ohne den Umweg über eine ihnen fremde Kultur – zum Glauben an Christus gelangen können. Deshalb identifiziert er sich so weit wie möglich mit ihrem Denken und Fühlen.

Das heißt, dass er ihnen nicht nur etwas gibt, sondern auch von ihnen (an-)nimmt und sich ihnen anpasst. Mission ist eben Kommunikation durch Identifikation.

Die Suche nach einer gemeinsamen Grundlage ist das A & O aller wirklichen Mission. Bezogen auf das WWW bedeutet das das Eingehen auf alle vorhandenen sowie künftig entstehenden technischen + kulturellen Formen und Lebenswelten mit dem Ziel, die Menschen, die darin zuhause sind und leben, zu erreichen. Das verlangt von uns, unsere "Komfortzone" zu verlassen und in fremde Lebenswelten einzutauchen und selber darin zu leben.

### 3. Das Motiv und Ziel der (Web-)Mission ist Christus

**V. 19-22+23:** "...um sie für Christus zu gewinnen" (6x)  
"All das tue ich, um Gottes gute Botschaft zu verbreiten, damit auch ich Anteil an ihrem Segen erhalte."

Sechsmal nennt Paulus in diesem Abschnitt das wahre Motiv und das eigentliche Ziel all seiner Bemühungen: "um möglichst viele (o. wenigstens einige) für Christus zu gewinnen". Dafür war ihm kein Weg zu weit + kein Preis zu hoch, "*selbst wenn mein Leben im Einsatz für euren Glauben geopfert werden soll*" (Phil 2,17 NL).

Und wir? Welchen Preis sind wir bereit zu bezahlen, um einem Menschen zu Jesus zu führen + ihm ein "Second Life" zu ermöglichen? Welche Motive veranlassen uns, das WWW zu nutzen, im Internet zu surfen, Webseiten zu erstellen, Blogs einzurichten und einen nicht geringen Teil unseres Leben am Bildschirm zu verbringen? – Die Antwort darauf muss jeder von uns für sich selbst geben.

#### Zum **Schluss**

Im letzten Halbsatz unseres Predigttextes nennt Paulus noch ein 2. Motiv für sein missionarisches Wirken: "*damit auch ich Anteil an ihrem Segen - dem Segen der guten Botschaft - erhalte.*" Wer anderen das Brot des Lebens austeilt, wird selber davon satt. Ich wünsche euch den Segen Gottes!